

Wädenswiler Fasnachts-Galaxie



Die Wadin Schränzer an ihrem letzten Wädenswiler Umzug im Jahr 2019 (2020 fand coronabedingt kein Umzug statt).

Oberbürgermeister und der Gmünder Narrengesellschaft im Bürgermeisteramt auf dem Programm. Auch aufgrund des frenetischen Applauses meinte der Spielleiter Pitsch lakonisch: «Gut gelungen». Das Monsterkonzert auf dem Hauptplatz am Abend übertraf dann aber alles bisher erlebte. Gegen 15 000 Guggenmusik-Liebhaber drängten sich Kopf an Kopf vor der dreistufigen Tribüne an der Stirnseite des Platzes. Vor den Wadin Schränzern spielte eine Guggenmusik aus Basel mit etwa 50 Mann. Man bemerkte, wie bei einigen Wadins das Herz in die Hosen fiel. Wie sollten wir mit unserer eher kleinen Formation hier bestehen können?

Kurz darauf ertönte der Pfiff des Spielleiters, aber wie sollten wir durch die Menschenmauer zur Bühne gelangen? Vorneweg schritt unser imposante Spielleiter mit hoherhobenem Tambourmajorstock, und wie weiland Moses teilte er die Menschenmassen. Nachdem der unverkennbare Wadin-Schränzer-Rhythmus verklungen war, stellte sich die Frage, mit welchem Stück die erwartungsvollen Zuhörer begeistert werden sollen. Einer Eingebung folgend, befahl der Spielleiter den Schlager «Aber Dich ...». Dann geschah etwas, was sich in diesem Ausmass vor- und nachher nie mehr wiederholte. Beim gesungenen Refrain gab es kaum einen der Zuschauer, der nicht aus voller Brust mitgesungen hatte, und es war tatsächlich so, dass wir unsere eigenen Stimmen auf der Bühne nicht mehr hörten.

Nach dem Schlussakkord brandete tosender Applaus und Zugabe-Rufe auf. Wir waren hin und weg! Die Nachhaltigkeit unseres Auftritts zeigte sich dann am Sonntag in der grossen Sporthalle in doppelter Ausführung. Beim Einmarsch in die Halle sangen rund 3000 begeisterte Fans den Refrain von «Aber Dich». Natürlich packte der Spielleiter die Chance, um noch einmal aus dem Vollen zu schöpfen. Das Beste kam aber ganz zum Schluss, als wir, unter dem tosenden Applaus der Zuschauer, den 1. Preis für die beste musikalische Leistung entgegennehmen konnten. Ich kann mich noch heute an der Erinnerung berauschen!

Die Guggenmusik mit zwei Schnitzelbankgruppen

Als Schnitzelbänkler der ersten Stunde wollte ich auch als Wadin Schränzer auf keinen Fall darauf verzichten, der Obrigkeit wenigstens einmal im Jahr den Spiegel

vorzuhalten und auf der Engelbühne «èchli è frächi Schnurrè ha». Da mein ehemaliger Partner die Fasnacht in einer anderen Guggenmusik feierte, suchte ich mir eine neue Partnerin in meiner Guggen. Als «Ursi und dè Chäs» gelang uns, auch dank der schönen Helgen, auf Anhieb ein nicht unbedingt zu erwartender, Erfolg. Während einigen Jahren als Einzel-Bänkler mit den Figuren «dè Chäs» und «s Trudi» konnten weitere trübe Auftritte verbucht werden. Später, und mit neuem Partner, folgten dann die legendären Nummern als «d'Stöörwöschler», «Dè Tèll und dè Stapi» und als «Richter und Scharfrichter». Ab 1986 kamen dann die Jahre der Frauen. Drei Wadin Schränzerinnen fühlten sich bereit, als «Landhüener» auf die Bühne zu treten. Mit ihrer gesungenen Schnitzelbank, mit Gitarrenbegleitung und dem Refrain «z Wädischwil git's Gott sei Dank, è Hüenerschnitzelbank» ernteten sie wahre Beifallsstürme. Damit stellten die Wadin Schränzer nicht nur die erste reine Frauen-Schnitzelbankgruppe, sondern bestritten mit der Guggenmusik und der zweiten Schnitzelbankgruppe beinahe einen Drittel des Schniba-Programms. Das gab es vorher noch nie und nachher nie mehr!

Die Spielleiter

Der Bericht über die Wadin Schränzer wäre in hohem Masse unvollständig, wenn die Spielleiter keine Erwähnung finden würden. Jeder Spielleiter, wovon auch zwei Frauen erwähnt werden können, prägte auf seine eigene Art die Wadin Schränzer und hinterliess seinen Fussabdruck. Ohne werten zu wollen, sollen zwei «Tambis» spezielle Erwähnung finden. Als «Cheesy» Tessarolo im Jahre 1983 die musikalische Leitung der Wadin Schränzer übernahm, legte er sein Hauptaugenmerk auf die Einhaltung des Credos, vor allem gängige Hits und Oldies aus der Schlagerwelt zu spielen. Er war es auch, der den Langzeit-Erfolgsschlager «Aber Dich» in das Repertoire aufnahm.

Nebst vielen anderen Ohrwürmern war es aber vor allem das Stück «Nabucco», mit dem die Wadin Schränzer immer wieder glänzen konnten. Am Carnaval des Bolzes in Freiburg avancierte diese Melodie sogar zur eigentlichen Fasnachts-Hymne. Mit Pitsch Wissmann als Spielleiter hielt die Neuzeit Einzug bei den Wadin Schränzern. Allein schon durch seine imposante Erscheinung war er geradezu für das wichtigste Amt in einer Guggenmusik prädestiniert. Zur Hauptsache war es aber seiner Musikalität und seinem Rhythmusgefühl zu verdanken, dass, und um nur zwei von einer Vielzahl zu nennenden, Melodien wie

friste ein eher klägliches Dasein und er könne sich vorstellen, dass eine Guggenmusik sehr gut in den Cortège passen würde. Gesagt, getan, und daraus entwickelte sich in der Folge eine nie mehr erlebte Freundschaft und Gastfreundschaft mit unglaublichen Erlebnissen und Episoden, die über 20 Jahre andauerte. Der definitiv finale Ritterschlag folgte dann, als uns der Maire de Fribourg 1985 zur «Musique officielle du Carnaval des Bolzes» ernannte. In den Folgejahren war es egal, welche Guggen auch noch in Freiburg aufspielten, die Wadin Schränzer hatten immer ein Heimspiel. Es waren unvergessliche Momente, die sich jeweils bei den Après-Cortège-Partys in der altherwürdigen Vannerie abspielten, und manchmal glaubte man sich wirklich «bim hölzige Himmel vorussè». Bezeichnend zu erwähnen sei auch noch, dass sich nach einigen Jahren eine Formation mit dem Namen «Les 3 Canards» bildete, die eins zu eins das Repertoire der 1. Wadin-Schränzer-Kassette kopierte. Diese begeisternde Guggenmusik durften die Wädenswiler Fasnächtler am Umzug 2019 erleben. Die Wadin Schränzer konnten sich mit Fug und Recht als eigentliche Geburtshelfer der «Les 3 Canards» fühlen.

In Schwäbisch Gmünd

Im Februar 2000 bot sich den Wadin Schränzern die grosse Gelegenheit, am internationalen Guggenmusiktreffen in Schwäbisch Gmünd teilzunehmen. Zur Teilnahme waren 20 Guggenmusiken aus Deutschland, dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweiz eingeladen. Allein schon am Treffen dabei sein zu können, durfte als Auszeichnung betrachtet werden. Am Nachmittag stand das Konzert vor dem